

Soer kündigt Steuererhöhungen an

Auftakt der Männerneujahre: Gemeinde sieht sich vom Land zum Biss in sauren Apfel genötigt

Flörsbachtal-Flörsbach (hs). Traditionsgemäß erfolgte am Freitag in Flörsbach in der Gaststätte „Zum Stern“ der Auftakt der Männerneujahre in Flörsbachtal. Anders als in den anderen Ortsteilen nehmen in Flörsbach nur Männer an dieser Veranstaltung teil. Die Frauen haben hier ein separates Frauenneujahr, das heute Abend stattfindet. Nur eine Frau war am Freitagabend in Flörsbach zugegen: Claudia Cvecko vom Gemeindevorstand.

Bürgermeister Frank Soer und Egon Schmid, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, informierten die Anwesenden im vollen Saal über die Geschehnisse in der Gemeinde, wobei sich die schlechte finanzielle Lage ebenso wie die geplante Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs wie ein roter Faden durch die Veranstaltung zog.

Egon Schmid deutete in seiner Begrüßung bereits an, was am Abend noch folgen sollte: „Weniger Zuweisung von Finanzmitteln bedeutet für uns Kommunalpolitiker die fehlenden Mittel irgendwie zu generieren.“ Wie das geschehen soll, werde 2015 Hauptthema der Gemeindevertretung sein.

In Anbetracht eines zu erwartenden strukturellen Defi-

zits von jährlich 350 000 bis 450 000 Euro werde es unerlässlich sein, auf der Einnahmenseite eine erhebliche Steigerung herbeizuführen. Im Idealfall gelinge dies über die Pachteinnahmen für die Errichtung von sieben Windenergieanlagen auf kommunalen Waldflächen. „Wir können für dieses Jahr jedoch noch nicht mit Pachteinnahmen aus der Windkraft rechnen und haben definitiv ein Defizit zwischen Erträgen und Aufwendungen.“ Diese Umstände würden durch die Vorgaben des hessischen

Innenministers erschwert.

Demnach müsse die Gemeinde Steuern und Gebühren massiv anheben. Nun steht die Gemeinde vor dem Dilemma, entweder einen Haushaltsentwurf mit den bestehenden Gebühren- und Steuerhebesätzen zu erstellen, der dann allerdings nicht genehmigungsfähig sein wird, oder die Vorgaben des Innenministeriums zu erfüllen. „Da es aus meiner Sicht jedoch darum gehen muss, die Gemeinde fortzuentwickeln und zumindest den Stand der Infrastruktur zu er-

halten, müssen wir in den äußerst sauren Apfel beißen und Gebühren und Steuerhebesätze erhöhen“, sagte Soer. Im Einzelnen soll der Steuerhebesatz der Grundsteuer A für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 240 auf 332; der Grundsteuer B für bebaute Grundstücke von 240 auf 365 und der Gewerbesteuer von 300 auf 357 erhöht werden. Die Gebühr für einen Kubikmeter Trinkwasser soll von 1,55 Euro auf 2,14 Euro und für Abwasser von 3 Euro auf 3,60 Euro steigen. Auf einen durchschnitt-

lichen Vier-Personen-Haushalt kämen damit Mehrbelastungen in Höhe von etwa 280 Euro zu.

Hinzu komme, dass die hessische Landesregierung nicht gewillt sei, den Bedarf der Kommunen für die Ausführung der ihnen übertragenen Ausgaben zu decken. Durch die Novellierung des kommunalen Finanzausgleichs stünden der Gemeinde ab 2016 weniger Mittel zur Verfügung.

Die Entscheidung über die Erhöhung der Gebühren und Steuermessbeträge liege nun bei der Gemeindevertretung. Wobei de facto die Gemeindevertreter diese Entscheidungsfreiheit gar nicht haben. „Der Grundsatz der kommunalen Selbstverwaltung ist durch die Vorgaben der hessischen Landesregierung de facto abgeschafft“, sagte Soer.

Weiterhin sprach Soer die sinkende Einwohnerzahl an sowie den dringenden Sanierungsbedarf der Trinkwasserhochbehälter in Kempfenbrunn und Lohrhaupten. Investitionen seien ferner in die Kläranlage in Kempfenbrunn und in die Kanalisation erforderlich. Erfreulich sei hingegen, dass Flörsbachtal im vergangenen Jahr komplett an das schnelle Internet der Breitband Main-Kinzig GmbH angeschlossen wurde.



Ernste Mienen: Die Besucher des Männerneujahrs folgen den Ausführungen von Bürgermeister Frank Soer und dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Egon Schmid, mit nachdenklichen Blicken. Die Gemeinde sieht sich durch die Neuordnung der Kommunalfinanzen zu Steuer- und Gebührenerhöhungen gezwungen.

(Foto: Senzel)

GNZ

05.01.2015 517